

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **60 (1933)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur. *)

*) In dieser Rubrik gelangen Publikationen, von Appenzellern verfasst, oder solche, deren Inhalt Beziehungen zu unserem Kanton haben, zur Besprechung. Die Redaktion ersucht um Zustellung solcher Arbeiten.

Otto Alder: Rückschau eines Vierundachtzigjährigen.

»Zwischen Lipp' und Bechersrand
Streckt das Schicksal oft die Hand.«

Diese Worte hat sich der ehrwürdige, um die Entwicklung der st. gallischen Industrie so hochverdiente appenzellische Grosskaufmann in St. Gallen zu seinem zweiten Bändchen seiner Lebenserinnerungen gewählt. Sie sind zum »Vermächtnis aus sterbender Hand« geworden; denn bald nach dem Erscheinen des Büchleins ist dessen Verfasser gestorben. Es bildet einen ganz eigenartigen Reiz, diese Aufzeichnungen des hochbetagten Industriellen über allerlei Erlebnisse zu lesen, die wenn auch in engem Zusammenhang mit der Stickerei stehend, doch individuellen Charakter tragen, indem sie, im Gegensatz zu hochhoffiziellen Berichten, intime Einsicht gewähren in das berufliche und öffentliche Tätigkeitsgebiet st. gallischer Kaufleute und Fabrikanten und oft auch in das appenzellische Industriegebiet hinüberspielen. Auch die Lichter wahrer Herzensgüte und sonnigen Humors durchzucken diese Rückschau des Industriepioniers, der sich selber nie als ausgelernt betrachtete, und dementsprechend an sich weiter arbeitete. Sein ausgesprochenes Talent zur Causerie kommt in diesem Büchlein zum Durchbruch, wie auch seine durchaus abgeklärte Weltanschauung, sein nie versagender Quell von Mutterwitz, sein grundsätzliches Bestreben, statt der Mängel die guten Seiten eines Menschen aufzudecken. Die Aufzeichnungen Otto Alders erstrecken sich auf über sechs Jahrzehnte. Wir begleiten ihn auf seinen Geschäftsreisen, beobachten ihn im Verkehr mit seinen Kunden und werden eingeweiht in die Geheimnisse über die Entstehung neuer technischer und künstlerischer Schöpfungen, wir lesen über Werden und Vergehen der Moden und sehen, wie Erfindergeist und Anpassungsvermögen des Fabrikanten sich in den wechselnden Strömungen behaupten und auch den Kampf mit den Erschwerungen des internationalen Handels aufnehmen.

Oscar Alder.

Maria Morel: Katharina Sturzenegger. (Mit 10 Bildern.)

Verlag von H u b e r & Co., Akt.-Ges., Frauenfeld-Leipzig.

Das Leben einer tapferen, eigenartigen Frau. Fesselnd, wie nur erlebtes Leben ist, rollt sich in diesem Buche das Schicksal einer ganz ausserordentlichen Persönlichkeit ab. Aus

ärmlichen Verhältnissen kommend, ständig von Krankheit und andern Schicksalsschlägen verfolgt, ringt sich Katharina Sturzenegger zur Wohltäterin der leidenden Menschen durch. Fabrikmädchen, Lehrerin, Posthalterin, Schriftstellerin und Verlegerin sind die Vorstufen; Pflegerin in Kriegslazaretten in Japan und Serbien die Höhepunkte; Verlassenheit in Armut der Abschluss dieses Lebens, das ganz aus Güte und ganz aus Eigensinn zusammengesetzt war. Sie suchte durch Kraft und Energie das Leben zu meistern. Nicht lag es in ihrer Natur, sich unter die Rätsel und Unzulänglichkeiten des Lebens zu beugen. Sie kämpft gegen das Unvermeidliche und wird von ihm gemeistert. Nie kann sie sich aussöhnen mit dem, was ihr zuwiderläuft. Hinter einer herben Hülle birgt sie einen edlen Kern, ein weiches Herz voll uneigennütziger Liebe, doch liegt ihr jede Sentimentalität fern. Henri Dunant war es, der ihr die Sendung übertragen, für das Rote Kreuz zu wirken. Was die Verfasserin des Buches hierüber zu berichten weiss, berührt sympathisch. Sie schildert dieses Leben mit fühlbarer innerer Teilnahme, ohne romantische Ausschmückung. Die Konversion von Katharina Sturzenegger von der protestantischen zur katholischen Konfession gehört wohl mit zu ihrer besonderen Eigenart.

Oscar Alder.
